Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **48 (1893)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 99 Zeile 25 ff. Vergleiche dazu folgende mir erst nachträglich bekannt gewordenen Stellen aus dem sog. „gelben Lehenbuch“ von 1442 bis 1457. Mspt. L. A. 77 des Stiftsarchivs St. Gallen.

Donnerstag nach u. l. Frauen Tag assumptionis, (16. August) 1442 geben Ammann, Rat, Richter und gemeine Burger zu Arbon ihren halben Teil verschiedener Wiesen und Güter dem Abte auf zu gunsten Hans Möttelis, dem sie es zu kaufen gegeben. Am gleichen Tage wird Hans Mötteli auch mit dem anderen Halbteil helehnt, der ihm schon früher gehörte, ferner mit einem „höfli ze Helmenswile“, mit 2 ℔ jährl. Geldes von des Rietmüllers Haus und Hofstatt zu St. Gallen und 8 Schilling von Bart. Schmids Haus und Hofstatt „in irer vorstatt zů Sant Gallen.“ l. c. S. j (IV. und V.)

Hans Mötteli und die von Arbon werden belehnt mit den Gütern zu Holzenstain, „namlich dem hof zů Wile vnd an dem Herweg. Item min herre hat ouch Hansen Mötteli gelihen ander gůter me die die von Arbon vffgesent hant; require super feria quinta post assumpt. bte Mariae virginis anno dni. mccccxlij°. l. c. S. 24 (IV).

Zu S. 121. Eine Anzahl weiterer Geldgeschäfte Rudolf des Aelteren lernen wir aus den Regesten des Hohenemser Archivs kennen, die Joseph Zösmair in den Rechenschaftsberichten des Ausschusses des Vorarlberger Museums-Vereins in Bregenz Jgg. XX—XXV, (1880—1885) veröffentlicht hat.

1457, 15. Dezember. Berchtold Vogt, Ritter erklärt gegenüber Marquart von Emtz, Ritter als Hauptschuldner und Jakob vom Helmstorf als Mitschuldner um 215 fl. Hauptgut, dass von dieser Summe 158 fl. von Rudolf Möttelis Sache, von Pferden und Rüstungen herrühren etc. l. c. Jgg. 1882 S. 59 No. 231.

1466, 3. Juni. Hans Muntbrät der Jüngere zu Konstanz erklärt vor dem Stadtammann Hans Boltzhuser, dass vor Zeiten der edle Rudolf vom Emptz mit dem edlen und strengen Herrn Marquart von Emptz, Ritter wegen 50 Rh. fl. Zins sich gegenüber Rudolf Mötteli verschrieben hätte und verspricht den Junker Rudolf von Ems wegen dieser Gewährschaft in aller Weise schadlos zu halten. l. c. S. 66. No. 255.

1471, 21. Januar. Wilhelm, Graf zu Montfort, Herr zu Werdenberg, und dessen Vettern Ulrich, Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang und Jörg Graf von Werdenberg-Sangans stellen dem edlen und strengen Herrn Marquart von Emps von der Hohenemps Ritter, welcher des Grafen Wilhelm Mitgülte für 2000 Rh. fl. Hauptgut ab Herrschaft und Gericht Ehrenberg zu Sevellen gegenüber dem ehrsamen weisen Rudolf Mötteli, wohnhaft zu Stain, geworden ist, einen Schadlosbrief aus. l. c. S. 76 Nr. 279.

1471, 21. Januar. Graf Wilhelm von Montfort stellt in gleicher Angelegenheit dem festen Rudolf von Emps von der Hohenemps einen Schadlosbrief aus. l. c. S. 76, Nr. 280.

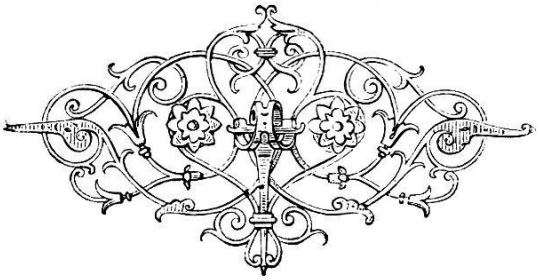
1479, 14. Januar. Johann Truchsäzz zu Waltpurg, Landvogt etc. und Vogt zu Bregenz, erteilt dem edlen festen Rudolf von Emptz von Hohenemptz, welcher gegenüber Rudolf Mötteli zu Lindow für 50 fl. Zins rückkaufbar mit 1000 fl. sein rechter Mitgült und Gewähr worden ist, einen Schadlosbrief. l. c. S. 86, No. 319.

1479, 25. Mai. Jőrg, Graf von Werdenberg und Sangans etc. erteilt dem edlen und strengen Herrn Marquart von Emptz von der Hohenemptz, welcher mit andern gegenüber dem ehrsamen, weisen Rudolf Möttely zu Lindow für 1000 Rh. fl. sein Mitgült geworden ist, einen Schadlosbrief. l. c. S. 87, No. 322.

Zu S. 129. In diesen Tagen muss Rudolf Mötteli auch das Bürgerrecht zu Bremgarten erlangt haben. Am 13. September „uf des hailligen Krútz anbend zů Herbst" 1468, nennt er sich in einer Quittung gegenüber dem Abt Ulrich von St. Gallen um den oben S. 121 erwähnten Zins von 120 Rh. fl. „ich Růdolff Mőttelly burger zů Bremgarten." *Stifts-A. St. Gallen*, Rub. XIII, Kasten III. Zelle 5. 7.

Zu S. 151, Zeile 13. Selbstverständlich ist statt 1447 zu lesen *1477*.

Zu S. 257. Rudolf war bereits 1475 mit Kunigunde Thumb verheiratet. Am 27. Februar dieses Jahres stellt Sigmund von Freiberg zum Isenberg dem edlen strengen Herrn Marquart von Ems, welcher um 1500 Rh. Gulden sein Mitgült geworden, gegenüber seinem Gegenschwager *Rudolf vom Rappenstein, genannt Mötteli zu Roggwil*, einen Schadlosbrief aus. Die Summe rührte von Herrn Ulrich von Rechberg, Domherrn zu Augsburg her. Zösmair, Regesten des Hohenemser Archivs, *Rechenschaftsbericht des Vorarlberger Museumsvereins*, XXII, S. 81, Nr. 300.

Zu S. 258. Im Jahre 1482 tritt Rudolf neben Ulrich Waldmann zu Rorschach und Hansli Heer, genannt Kemmerli, die Vormundschaft über die hinterlassenen Kinder Diethelm Blarers des Jungen von Wartensee an, die vorher von Marquart von Hohenems und Bartlome Heidenheim zu Klingenberg verwaltet worden. *Zösmair* l. c. S. 89, Nr. 329.

Die Urkundenbeilagen folgen im nächsten Bande.